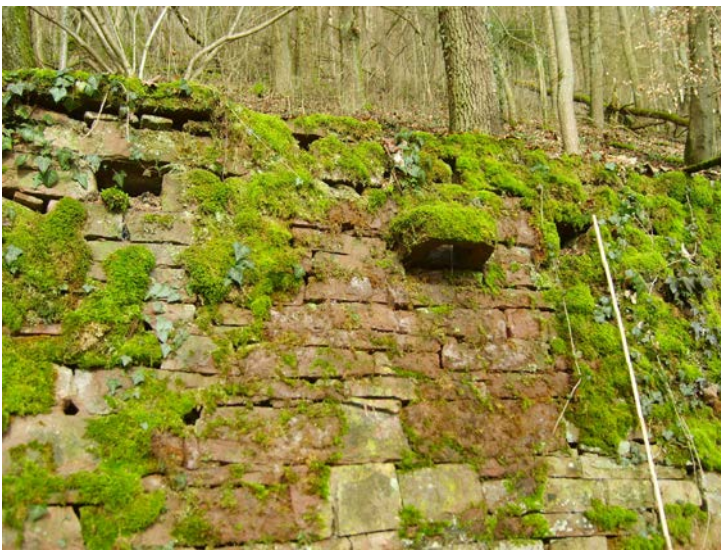


Historische Terrassenweinberge: Verbreitung und Zustand (zwei Arbeiten möglich)

Hintergrund: Terrassenweinberge hatten bis weit in das 20. Jahrhundert hinein eine weite Verbreitung. Nutzungsaufgabe, Rebflurbereinigung und Bebauung haben sie in Baden-Württemberg (aber nicht nur dort) bis auf kleine Reste zusammenschmelzen lassen. In manchen Gesteinsformationen, so im Buntsandstein, ist gar nichts mehr übrig geblieben. Heute gehören diese Lagen mit ihren Mauern, Treppen, Wasserleitungen, Steinriegeln und Unterständen deshalb zu den am stärksten gefährdeten Kulturlandschaften und auch zu den Flächen, die landschaftsästhetisch, landschaftsarchitektonisch und aus Naturschutzsicht von herausragender Bedeutung sind. In einem Projekt des Instituts für Landespflege wird der Versuch unternommen, den Wert dieser Flächen stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Politik zu bringen, um letztlich ihr Überleben zu retten. Zu den Aufgaben des Projektes gehört es auch, sich mit der ehemaligen Verbreitung zu beschäftigen, die Relikte in der Kulturlandschaft aufzunehmen und ihre Baustile zu kartieren.



Aufgabe ist es, in zwei alten Weinbaulandschaften – im Enztal bei Mühlacker (Muschelkalk) und im Neckartal unterhalb von Gundelsheim (Buntsandstein) – die ehemalige und die heutige Verbreitung der Terrassenweinberge mit allen ihren Elementen und stilistischen Besonderheiten aufzunehmen. Der heutige Zustand (Geländeerhebungen) soll mit der Bau- und Nutzungsgeschichte (Literaturstudien) in Verbindung gebracht werden. Es ist die Annahme zu prüfen, ob sich die Lage der Weinberge (Exposition, Hangneigung, Geologie) mit baulichen Details korrelieren lässt.

Kontakt

Prof. Dr. Werner Konold

Tel. +49 761 203-3634

werner.konold@landespflege.uni-freiburg.de